

**Mariano Sánchez Martínez**

Universität von Granada  
Spanien

## Die Generationen übergreifende Arbeit, ein notwendiger Aspekt bei der Betrachtung der politischen Beteiligung von Senior/-innen

Wann immer wir über die politische Beteiligung von Senior/-innen nachdenken, tendieren wir dazu, dies in folgender Form zu tun: i) wir sehen sie als eine Art sozialer Gruppe, der alle angehören, die ein bestimmtes Alter erreicht haben, z.B. 65 Jahre. ii) Sie verhalten sich in der politischen Beteiligung ähnlich wie die anderen Personengruppen, insbesondere die erwachsenen Bürgern. iii) Sie beteiligen sich in derselben Form und in den Grenzen, die durch den Staat, die Regionalorgane oder die lokalen Institutionen vorgegeben sind. iv) Politische Beteiligung im Allgemeinen und insbesondere bezogen auf die, bei den Älteren, ist zuweilen durch ihre Parteilichkeit oder Selbstzweck in Misskredit geraten.

Wir schlagen vor, uns von dieser Betrachtungsweise abzuwenden und uns dem Thema der politischen Beteiligung von Senior/-innen aus einer anderen Perspektive zu nähern, die auf den folgenden Thesen basiert:

**(i) Senior/-innen bilden keine eigenständige soziale Gruppe**, wie oft beschrieben, denn im Allgemeinen ist das Erreichen eines bestimmten Alters kein gültiges Kriterium, um relevante Unterschiede zwischen den Individuen festzulegen. Statt menschliche Wesen abhängig von ihrem Alter zu betrachten, sollten wir ihr Alter (und die damit verbundenen Bedeutung) als eine abhängige Variable betrachten, das heißt, ein Aspekt, der nur verstanden werden kann im Hinblick auf den Lebenszyklus und den Lebensablauf jeder Person. Dieser Paradigmen-Wechsel kann durch die folgende These erklärt werden: Statt zu glauben, dass **DAS ALTER DIE PERSON ERKLÄRT**, sollten wir den Gedanken favorisieren, dass **DER LEBENSZYKLUS DER PERSON DAS ALTER ERKLÄRT**: Ausgehend von dieser neuen Prämisse ist es offensichtlich, dass ein Thema, das eine Person von 85 Jahren betrifft, ebenso relevant sein könnte für eine Person von 20 Jahren. Dies impliziert einen totalen Wechsel in der Art und Weise, wie wir sozialen Ordnung in modernen Strukturen, üblicherweise betrachten (die Individuen sind mehr oder weniger eingeteilt in unterschiedliche Lebensstadien, nämlich Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Drittes Lebensalter). Folglich erscheinen die Generationen übergreifenden Fragen (Tätigkeiten, Probleme, Notwendigkeiten) die zentralen Elemente für die politische Beteiligung von Senior/-innen zu sein.

**(ii) Ältere Personen können demnach politischen Teilnahme in sehr originärer Art und Weise ausüben, anders als die, die man typischer Weise den Erwachsenen zuschreibt oder einer anderen Altersgruppe.** Wenn das Altern nicht ein identischer Prozess bei allen menschlichen Wesen ist, können die Aktionen der älter werdenden Personen unterschiedlich sein. Statt sich allein darauf zu fixieren, wie sich die Älteren bei der politischen Beteiligung üblicherweise verhalten, sollten wir uns darauf konzentrieren, zu beobachten, wie sie politische Teilnahme in neuen Formen ausüben. In diesem Sinne scheint die Förderung des Konzepts des „produktiven Alterns“ angebracht, da dieses Konzept herausstellt, wie Ältere zum Wohlstand und Nutzen der ganzen Gesellschaft beitragen können.

**(iii) Politische Beteiligung der Älteren bedeutet nicht, auf denselben Pfaden zu gehen, wie sie von den öffentlichen Verwaltungen vorgezeichnet sind** (wie zum

Beispiel von staatlicher Seite bestimmt), sondern dass informelle Formen der Beteiligung ebenso wichtig sind. Diese Bemerkung hat mit der Tatsache zu tun, dass einige Analysen hinsichtlich der politischen Beteiligung von Senior/-innen auf die offizielle und daher sichtbarere Wege konzentrieren, durch die sich Ältere politisch beteiligen (Stimmenanteil, Parteizugehörigkeit, Vertretung in politischen Organen). Trotzdem gibt es eine nicht unbedeutende Anzahl von politischen Tätigkeiten, die in mehr informeller und nicht-öffentlicher Weise ausgeführt werden, die aber Schlüsselfunktion zum Verständnis der politischen Beteiligung Älterer einnehmen. Es ist deshalb notwendig, das Konzept der politischen Beteiligung zu erweitern, um ebenso Formen der informellen Beteiligung einzubinden wie z.B. das Lernen, über öffentliche Angelegenheiten gut informiert zu sein, die Beteiligung an politischen Versammlungen zu kommunal-politischen Angelegenheiten, die Diskussion über öffentliche Themen im Familien- oder Freundeskreis oder mit Nachbarn. Leserbriefe über öffentliche Dinge schreiben, Mitwirkung an Radioprogrammen usw. .

**(iv) Ältere Personen ändern häufig ihrer Betrachtungsweise öffentlicher Themen.** Ja, einige verteidigen ihre eigenen Interessen, in sehr engem Rahmen, sie schützen ihre wirtschaftlichen Ressourcen, interessieren sich nur für Dinge des unmittelbaren Lebensalltags, weil sie denken, dass sie nicht mehr viel Zeit vor sich haben. Jedoch können Senior/-innen, genauso gut auch großzügig sein und an gesellschaftlichen Angelegenheiten mit einer zukunftsbezogenen Sicht herangehen. Viele Ältere schätzen die Leistungen der öffentlichen Wohlfahrt, die sie in Anspruch nehmen konnten und unterstützen kräftig Initiativen, die in Zukunft dem gesellschaftlichen Leben Nutzen bringen werden (Caro & Sanchez, 2005). In diesem Sinne sind menschenfreundliche und sozial engagierte Initiativen wie z.B. bürgerschaftliches Engagement relevante Praktiken, die bei der Analyse von politischem Engagement Älterer zu berücksichtigen sind.

Es wird empfohlen, dass diese vier Elemente, die wir kommentiert haben, die Hauptelemente im Rahmen dessen sind, wie wir die Beteiligung der Älteren am politischen Leben in der europäischen bürgerlichen Gesellschaft definieren. Dieser Rahmen wird in folgender Weise repräsentiert:



In Folge dieser Präsentation wollen wir eine dieser Komponenten näher darstellen, die **Generationen übergreifende Komponente** mit ihren Verbindungen zu der informellen/formellen Beteiligung am politischen Leben, dem produktiven Älterwerden und das bürgerschaftliche Engagement. Wir versuchen darzulegen, wie und warum die Generationen übergreifenden Praktiken (speziell jene außerhalb der Familie) fruchtbringende Elemente bei der Stärkung der europäischen bürgerlichen Gesellschaft sein könnten. Unsere Annahme impliziert folgendes: Wie immer die Form der politischen Beteiligung von Älteren aussehen mag, wir müssen es unter der Erkenntnis sehen, dass

unsere Gesellschaft eine Gesellschaft für alle Altersgruppen ist, d.h. multinational und Generationen übergreifend.

(Übersetzung: Horst Schwiebert/Carmen Stadelhofer)